Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 20. März 1941

Nachlass Faulhaber 10020, S. 28

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 20.3.41 Monsignore Weißthanner: Bittet um einen Besuch in der Klinik Müller bei einem Firmkind. Ein Gerücht, er sei damals aus dem Sekretariat ausgeschieden, weil er den Dekan Zellinger in der Sache der Fakultät nicht vorgelassen. Ist unrichtig, da wir damals in Rom waren. Für die Schule, eventuell Gymnasium, für die Bilder Fugel, 200.

Dr. Höck, Sankt Christoph: Übergibt einen Kelch der Töchter Mariens, dankt in meinem Namen. Rehbach, Sohn gefallen, die Briefe nicht nach Rom geschickt. Überhaupt Una Sancta mit Vorsicht. Warum Gürtner nicht von mir beigesetzt wurde. Überhaupt Simultan räume meine letzte Auseinandersetzung mit ihm. Er erzählt von seiner Kuratie: Viele Kranke wollen nicht besucht sein, eine siebte Klasse will nicht beichten.

15.00 Uhr Expositus Kagermeier, Seebruck. Hat hier mit Monsignore Lang die Papstpredigt auf acht Platten aufgenommen, will mir eines vorführen. Das Haus dazu eingeladen. Das zweite Stück im Ordinariat, das dritte in der Filmsammlung. Ich bin froh, daß man ihn wieder einmal rufen kann. Für seine Auslagen 200. Er findet nicht hinaus.

Im Auto in der Klinik Heinrich Müller, um Direktor Steinecke zu besuchen. Magenkrebs, hoffnungslos. Er ist sehr dankbar für Absolution und Segen. In der Kapelle Segen den Schwestern.